

A2 Zeit für grüne Mobilität

Antragsteller*in: Philip Oppenländer (Saarbrücken KV)

Thema: Verkehr

- 1 Die Grüne Jugend Saar setzt sich für ökologische, nachhaltige und sinnvolle
- 2 Mobilitätslösungen im Saarland ein. Als Autofahrer*innenland Nummer 1 ist es
- 3 dringend Zeit für eine Überarbeitung des ÖPNV, aber auch andere Fragen treiben
- 4 uns um, wie etwa die Zukunft des Flughafens Saarbrücken Ensheim oder der Ausbau
- 5 der Fahrradinfrastruktur.

A7 Digitalisierung grün gestalten

Antragsteller*in: Jeanne Dillschneider

Thema: Digitalisierung

1 Die Grüne Jugend Saar sieht die Digitalisierung als eine der größten
2 Herausforderungen für Politik und Gesellschaft. Dazu müssen wir sowohl die
3 Chancen der Digitalisierung und der digitalen Medien erkennen, als auch die
4 Gefahren und Nachteile. Wichtig ist für die Grüne Jugend Saar, dass grüne
5 Politik auf diese Entwicklungen reagiert und Lösungen für alle Bereiche, in die
6 die Digitalisierung reinreicht, verwirklicht.

7 Im Fokus steht dabei die Verknüpfung von ökologischer Verantwortung und
8 ökonomischer Vernunft. Digitalisierung kann die Wirtschaft stärken, den
9 Klimaschutz voranbringen und Bürger*innen Teilhabe ermöglichen. Auch sehen wir
10 die Schaffung eines zukunftsfähiges Bildungssystem als Kernaufgabe der Politik.

11 Wir möchten die Chancen der Digitalisierung für die Vorantreibung der
12 Energiewende und die Einhaltung der Klimaziele nutzen. Auch muss besonders auf
13 dem Arbeitsmarkt der Mensch im Mittelpunkt bleiben und auf den mit der
14 Digitalisierung teilweise einhergehenden Verlust von Arbeitsplätzen reagieren.

15 I. Bildung und Forschung

16 Für eine umfassende, zukunftsorientierte Bildung muss Schülerinnen und Schülern
17 der Einstieg in dem Umgang mit digitalen Medien ermöglicht werden.

18 Zukunftsfähig ist unser Bildungssystem nur dann, wenn es auch auf den
19 Arbeitsmarkt der Zukunft vorbereitet. Dieser wird stark von
20 Dienstleistungstätigkeiten geprägt und wird von der Digitalisierung umgestaltet.
21 Einfache Tätigkeiten können immer mehr durch Einsatz von Maschinen und Computern
22 ersetzt werden. Bildung ist für die Entwicklung Deutschlands die wichtigste
23 Ressource.

24 Dank Online Studiengängen und Fernstudienangeboten ist es für mehr und mehr
25 Menschen möglich, trotz vielfältiger Lebenssituationen an Fortbildungen und
26 universitäten Studiengängen teilzunehmen. Wir setzen uns für den Ausbau von
27 Online-Vorlesungen, die Bereitstellung von Skripten und Materialien im Internet
28 sowie die Einrichtung von Fernstudienangeboten ein.

29 Im Bereich der Forschung und Wissenschaft muss die fachliche Verknüpfung von IT-
30 Fächern und anderen Bereichen wie Energie, Landwirtschaft und Klimaforschung
31 vorangetrieben werden. Nur so können wir die Chancen der IT-Expertise auch für
32 das Gemeinwohl nutzen.

33 Wir unterstützen außerdem den Ausbau des Standortes für IT-Sicherheit und
34 Entwicklung künstlicher Intelligenz im Saarland. Das Saarland muss digitale
35 Entwicklungen begleiten und selbst vorantreiben.

36 Digitale Medien bieten im Bildungsbereich viele Chancen. Allerdings ist der
37 Schutz von Kindern und Jugendlichen von großer Bedeutung, insbesondere im
38 Hinblick auf die ständig wachsende digitale Medienwelt. Kinder und Jugendliche
39 müssen umfassend über die Risiken der Handy- und Internetnutzung aufgeklärt
40 werden. Außerdem sollten Lehrer*innen so umfassend geschult sein, dass sie
41 Schüler*innen mediale Kompetenzen und die damit verbundenen Chancen näherbringen
42 können und sie bei einem aufgeklärten und kritischen Umgang damit unterstützen

43 können. Medienkompetenz ist eine wichtige Grundlage für das lebenslange Lernen
44 und sollte auch in der schulischen Ausbildung nicht vernachlässigt werden.
45 Deswegen fordern wir die Ausweitung der Angebote für Lehrer*innen, Schüler*innen
46 und Eltern.

47 In Anbetracht dessen, dass die Arbeitswelt sich in den nächsten Jahren rasant
48 entwickelt, müssen Kinder auf die Berufe von Morgen vorbereitet werden. Wichtig
49 ist, dass kommende Generationen der digitalen Arbeitswelt gewachsen sind. Dazu
50 müssen die Lehrpläne an Schulen angepasst und Weiterbildungsmöglichkeiten für
51 Erwachsene angeboten werden. Nur so können wir eine Bildung gewährleisten, die
52 auch wirklich auf den Arbeitsmarkt vorbereitet.

53 Selbstverständlich müssen die Schulen so ausgestattet sein, dass der Umgang mit
54 digitalen Medien zeitgemäß und einfach erfolgen kann. Wichtig ist eine sinnvolle
55 Grundausstattung der Schulen mit Geräten und eine ausreichende
56 Internetanbindung.

57 II. Wirtschaft und ländlicher Raum

58 Besonders im ländlichen Raum können digitale Angebote die Teilhabe stärken. Dazu
59 gehören die Möglichkeit, Behördengänge online zu erledigen oder
60 Universitätsvorlesungen am Tablet mitzuverfolgen. Wir fordern Bildungszugänge für
61 ländliche Gebieten, wie zB. E-Learning oder Open Access. Die digitale
62 Infrastruktur soll vorallem in den Bereichen der Basisversorgung in Bildung,
63 Kita, Pflege und öffentlichem Nahverkehr ausgebaut werden.

64 Außerdem soll die digitale Kreativwirtschaft vernetzt und unterstützt werden

65 III. ÖPNV

66 Auch im Bereich des ÖPNV lassen sich durch den digitalen Fortschritt
67 Verbesserungen umsetzen. Freies, funktinionierendes WLAN sollte in Bus und Bahn
68 selbstverständlich sein. Dafür sollten sich die Landesregierungen und Kommunen
69 verstärkt einsetzen.

70 Fahrgastinformationen können durch Apps, Internetangebote und digitale Anzeigen
71 nicht nur verbessert werden, sondern auch barrierefrei zugänglich werden. Dazu
72 gehören zum Beispiel Zugänglichkeit für Sehbehinderte Menschen oder Menschen,
73 die auf leichte Sprache zurückgreifen.

74 Wichtig ist auch die Verknüpfung von Verkehrssystemen. Um Menschen die einfache
75 Nutzung des ÖPNVs möglich zu machen, muss über einen Mobilpass auf sämtliche
76 Angebote Zugriff bestehen. Car-Sharing, Bahn oder Bus müssen über eine einziges
77 Angebot verknüpft werden, damit Bürger*innen unkompliziert von A nach B kommen.
78 Hier sind die digitale Möglichkeiten, wie zum Beispiel Echtzeitinformationen,
79 weiter zu nutzen.

80 VI. Medien

81 Wir fordern eine Reform der Rundfunkbeiträge. Rundfunkbeiträge sollen für
82 Studierende und Auszubildene ganz wegfallen. Auch sollen Unterhaltungs- und
83 Sportformate über einen zusätzlichen optionalen Beitrag bezogen werden können.
84 Der Pflichtbetrag für Nachrichten- und Bildungssendungen soll dabei niedriger
85 ausfallen.

86 VII. Digitale Infrastruktur

87 Schnelles Internet sollte in allen Haushalten und Unternehmen selbstverständlich
88 sein. Knapp ein Drittel der Deutschen haben immer noch keinen Zugang zu 50
89 Mbit/s. Damit belegt Deutschland beim Glasfaser-/Breitbandausbau für schnelles
90 Internet in Europa den vorletzten Platz. Wir fordern verbindliche Ziele für
91 schnelles Internet. Langfristig sollen die 60 Mbit/s nur ein Zwischenschritt
92 sein. Besonders von digitalen Innovationen, wie zB. automatisierte Fahrzeuge,
93 profitieren wir nur, wenn die geeignete Infrastruktur dazu gegeben ist.

94 Außerdem soll Verbraucherinnen und Verbrauchern das zustehen, was ihnen in
95 Werbungen versprochen wird.

96 WLAN und Freifunk sollten der Öffentlichkeit frei zur Verfügung stehen.
97 Insbesondere im Saarland besteht ein Bedarf am Ausbau der freien WLAN Zugänge.

98 VIII. Datenschutz

99 Die Digitalisierung birgt auch Risiken. Wir streiten für das Recht auf
100 Privatheit und Datenschutz. Außerdem positionieren wir uns gegen
101 Vorratsdatenspeicherung und Massenüberwachung. Wir fordern anlassbezogene
102 Datenerhebungen und - Auswertungen statt ungezielter Überwachung.

103 Wir fordern auch, dass das in der EU-Datenschutzgrundverordnung verankerte
104 "Recht auf Vergessenwerden" leicht durch die Nutzer*innen umgesetzt kann. Sie
105 sollen leicht erkennen, auf welche Weise sie von ihrem Recht auf Löschung ihrer
106 Daten nachkommen können.

107 Für digitale Waren und Dienstleistungen müssen verpflichtende IT-
108 Sicherheitsstandards gewahrt werden. Auch brauchen wir besser ausgestattete,
109 unabhängige IT-Sicherheitsbehörden.

110 Wir wollen, dass datenschutzfreundliche Unternehmen gefördert werden und die
111 durch die Datenschutzgrundverordnung gesetzten Standards ein Wettbewerbsvorteil
112 für Europa werden.

113 Außerdem soll in die technische Datenschutzforschung investiert werden.
114 Aufsichtsbehörden, die das Datenschutzrecht durchsetzen, sollen gut ausgestattet
115 werden.

116 VIX. Bürgerbeteiligung und Transparenz

117 Wir möchten die Bürger*innen-Beteiligung und Transparenz durch E-Government und
118 Open Data verstärken-

119 Dazu gehören barrierefreie E-Government-Dienstleistungen und die Möglichkeit
120 durch Open Government, Bürgerinnen und Bürger an Entscheidungen des Staates zu
121 beteiligen. Dennoch müssen Alternativen für die Menschen bestehen, die digitale
122 Verwaltungsleistungen nicht nutzen möchten. Open Government ist der
123 Sammelbegriff für Konzepte und Ideen, die sich mit der Öffnung des Staates und
124 der Verwaltung beschäftigen und die eine intensivere Zusammenarbeit
125 gemeinschaftlicher Belange ermöglicht.

126 Außerdem sollen durch Open-Data-Regelungen Behörden verpflichtet werden,
127 vorhandene Daten von sich aus und leicht auffindbar für die Öffentlichkeit
128 bereitzustellen. Open Data bezeichnet die Bereitstellung von Daten, die ohne
129 Einschränkungen genutzt, weiterverbreitet und wiederverwendet würden.

130 Des Weiteren gibt es bereits Möglichkeiten, Bürgerinnen und Bürger verstärkt zu
131 beteiligen. Dazu gehören unter anderem der Mängelmelder oder Liquid Feedback.
132 Diese Konzepte werden jedoch nur wenig genutzt. Es braucht einen offenen Dialog
133 und den Mut, diese Konzepte auszuprobieren und Bürgerinnen und Bürger darin
134 einzubinden.

135 Auch sollen internationale und europäische Prozesse transparenter gestaltet
136 werden. Europäische und internationale Sachverhalte können durch digitale
137 Möglichkeiten mitbestimmt werden.

138 In Vergangenheit hat sich immer wieder gezeigt, wie die digitale Vernetzung von
139 Menschen den Status Quo ändern kann. Auch sind die Folgen von Zensur im Internet
140 für die Gesellschaft fatal. Digitalisierung schafft Transparenz - und ist damit
141 eine Chance für unsere Demokratie. Allerdings nutzen auch antidemokratische
142 Kräfte diese Möglichkeit der Mobilisierung. Hetze kann im Netz beinahe
143 ungefiltert verbreitet werden. Wir möchten jedoch keine Internetzensur und
144 Sperren, sondern fordern eine konsequente Strafverfolgung und Aufklärungsarbeit.
145 Auch müssen die sozialen Netzwerke stärker in die Verantwortung gezogen werden.

146 IX. Umwelt und Landwirtschaft

147 Digitalisierung und Ökologie sollten kein Widerspruch sein. Viel mehr kann
148 Digitalisierung zum ökologischen Umbau unserer Gesellschaft beitragen. Dazu
149 müssen wir digitale technische Innovationen vorantreiben. Vorhandene Ressourcen
150 müssen effizienter genutzt und geteilt werden. Die Grüne Jugend Saar setzt sich
151 für eine ökologische und soziale Perspektive auf den digitalen Wandel ein.

152 Energieversorgung, die sich aus erneuerbaren Energien speist, braucht eine
153 dezentrale Stromerzeugung. Intelligent gesteuerte Energienetze, sogenannte Smart
154 Grids machen dem Konsumenten möglich, selbst Strom ins Netz einzuspeisen und mit
155 einer App zu steuern. Diese müssen datenschutzkonform sein und höchsten IT-
156 Sicherheitsstandards entsprechen.

157 Konzepte, die Ressourcen schonen und verteilen, müssen auch in der Öffentlichkeit
158 beworben werden und weiter vorgebracht werden. Dazu zählt zum Beispiel die App
159 Food-Share, die dazu beiträgt, dass Menschen ihre Lebensmittel teilen statt
160 wegwerfen. Dadurch entstehen auch neue Geschäftsfelder.

161 Auch die Digitalisierung der Landwirtschaft kann zu einer ökologischen
162 Entwicklung beitragen. Durch Sensoren kann unter anderem das Verhalten und die
163 Bewegungsabläufe von Tieren aufgezeichnet werden. Durch SMS oder Email können
164 die Landwirte benachrichtigt werden, wenn ein Tier sich auffällig verhält. Auch
165 können durch Melkroboter bei jedem Melkgang Daten aufgezeichnet werden, die für
166 die Tiere angenehmer sind und den Landwirt frühzeitig informieren, wenn
167 krankheitsbedingte Auffälligkeiten vorliegen. Dadurch kann auf den Einsatz von
168 Antibiotika verzichtet werden.

169 Auch kann durch Robotik der Boden effizienter und umweltschonender genutzt
170 werden. Es gibt bereits Agrarroboter, die einzelne Maiskörner dort ablegen, wo
171 sie gut wachsen. Durch eine Echtzeitanalyse wissen Landwirte nicht nur, welche
172 Flächen sie auf welche Weise nutzen, sondern auch, wie viel Dünger notwendig
173 ist. Somit sinkt die Belastung der Böden, des Grundwassers und der Luft.

174 Allerdings sehen wir auch die Gefahren der Digitalisierung der Landwirtschaft:
175 Die Bindung zwischen Mensch und Tier wird dadurch nicht mehr gewährleistet. Auch

176 stehen kleine Betriebe unter Druck, die sich diese Geräte nicht leisten können.
177 Ein weiteres Problem bildet der Datenschutz, da einige Anbieter die Daten
178 sammeln und auswerten.

179 Aus diesem Grund fordern wir eine Digitalisierung der Landwirtschaft, die
180 soziale Aspekte und die Bindung zwischen Mensch und Tier nicht außer Acht lässt.
181 Außerdem soll vor allem das Umwelt- und Tierschutz im Vordergrund stehen. Start-
182 Ups, die Ideen entwickeln, die das Gemeinwohl fördern, sollen eine besondere
183 Förderung erhalten. Es bedarf außerdem einer besser geförderten
184 wissenschaftlichen Forschung im Bereich der digitalen, ökologischen und
185 nachhaltigen Landwirtschaft.